

gedrungenem Leibesbau und mit langem, massigem Schwanze versehen, so daß Marsh sein Gewicht, obwohl die Knochen der Wirbelsäule zum großen Teile mit Höhlungen versehen und also relativ leicht waren, doch auf zirka zwanzig Tonnen im Leben schätzt. Zu dem Vogelcharakter der gehöhlten Knochen gesellte sich ein Schultergürtel mit doppeltem Brustbein, dem eines Straußes nicht unähnlich. Den merkwürdigsten Eindruck macht aber der Kopf, denn er zeigt sich von solcher Kleinheit, daß er eher als die Endverdickung eines Niesentrüffels, als für das Haupt eines solchen Körpers

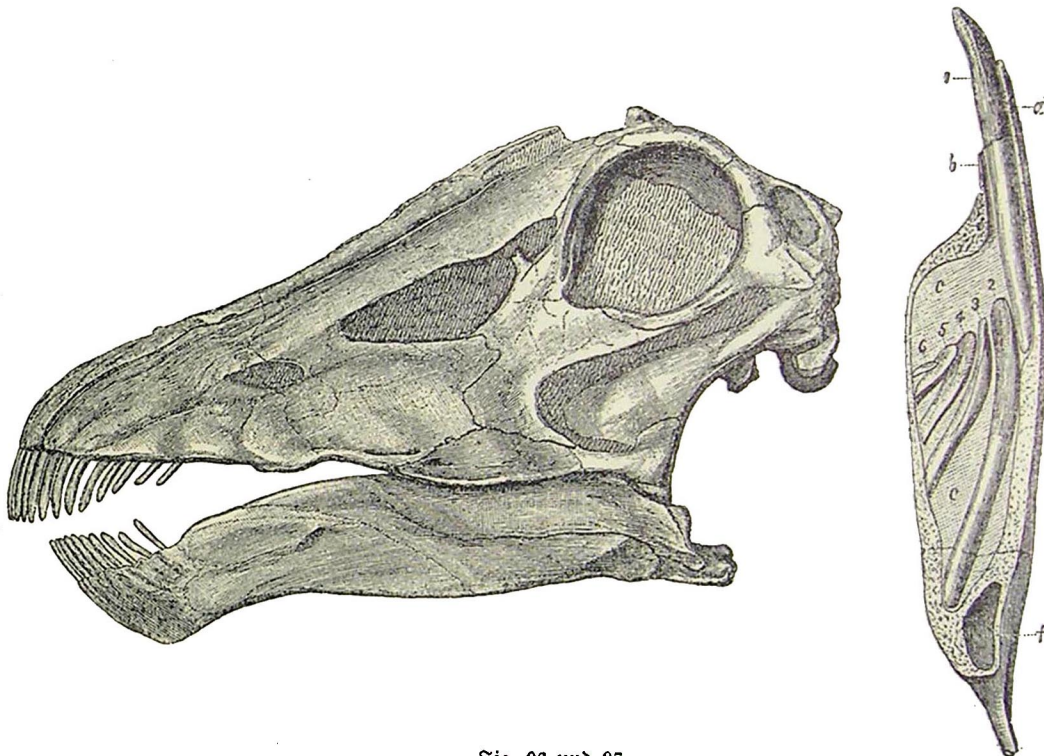


Fig. 96 und 97.

Fig. 96. Pferdeähnlicher Schädel des Dinosauriers *Diplodocus longus*, in $\frac{1}{6}$ natürl. Größe. — Fig. 97. Eine Zahnhöhle dieses *Diplodocus* mit dem funktionierenden Zahn und 5 Ersatzzähnen, a b äußere und innere Kieferwand, c Zahnhöhle, f Öffnung für Blutgefäße und Nervenzelle. Stärker vergrößert.

proportioniert erscheint; schon der dritte oder vierte Halswirbel übertrifft ihn im Durchmesser. Marsh schließt dementsprechend, daß es ein träges, dummes, sich langsam bewegendes Tier gewesen sein möge, das vielleicht im seichten Wasser von Algen oder an den schlammigen Ufern von weichen Wasserpflanzen lebte. Es besaß außer seiner Größe keine weiteren Verteidigungsmittel, nur die empfindlichste Stelle des Nackens war durch ein Paar ihm eigentümlicher, am Hinter Schädel sitzender Knochenschilder beschützt. Allem Anscheine nach sind die Exemplare an Ort und Stelle, wo man sie gefunden hat, im Schlamm versunken und deshalb so gut erhalten geblieben.

Ein Tier von ähnlicher amphibischer Lebensweise glauben Marsh